PULS Wissen : Krüppologie

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **21 (1979)**

Heft 2: **Mütter von behinderten Kinder**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KRÜPPOLOGIE

PULS WISSEN

Behindertenkunde von Fredy Fuchs + Jannpeter Schwarzenbach

Erstes Thema: Hirnbedingte Bewegungsstörungen

Bezeichnungen und Fachausdrücke:
Diese – die zahlenmässig bedeutendste behinderungsart wird auch cerebrale (=vom hirn her kommende) bewegungsstörung oder, vom englischen cerebral palsy hergeleitet, kurz CP genannt.

Ursache:
Wie schon der name 'hirnbedingte bewegungsstörung' verrät, ist die ursache für diese behinderungsart in der grauen masse zu suchen die in unsere schädelknochen eingebettet ist: im gehirn. Mit dem gehirn denkt und fühlt der mensch nicht nur, sondern jede bewegung die er ausführt wird von dieser zentrale aus gesteuert. Etwas vereinfacht kann man sich vorstellen, dass für jede bewegung unserer körperglieder ein ganz bestimmter teil des gehirnes zuständig ist; ist jener beschädigt so fällt auch die bewegung aus. Beim hirngelähmten sind nun ein oder mehrere hirngebiete in ihrer funktion beeinträchtigt. Dies geschieht meist durch schädliche einwirkungen in der letzten schwangerschaftszeit oder unter der geburt. Als hauptschädling ist der sauerstoffmangel zu nennen, der, wenn er lange genug dauert, zum unwiderruflichen untergang der empfindlichen hirnzellen führt. So eine hirnschädigung ist also von geburt an vorhanden, weshalb man auch von 'hirnbedingter kinderlähmung' sprechen kann. Diese sauerstoffmangelschäden schreiten zwar niemals fort, sind aber andererseits auch nicht mehr rückgängig zu machen. Die – sehr wichtige – behandlung der hirnbedingten bewegungsstörungen besteht daher im wesentlichen daraus, die verschont gebliebenen hirnteile so zu stärken, dass sie die aufgabe der beschädigten gebiete übernehmen können.

Vererbung:
Diese behinderungsart wird auf keinen fall vererbt. Man kann sie als unfallbedingt ansehen, durch einen unfall, der dem betreffenden menschen, wie andere auf der strasse, im mutterleib oder während der geburt ereilt.

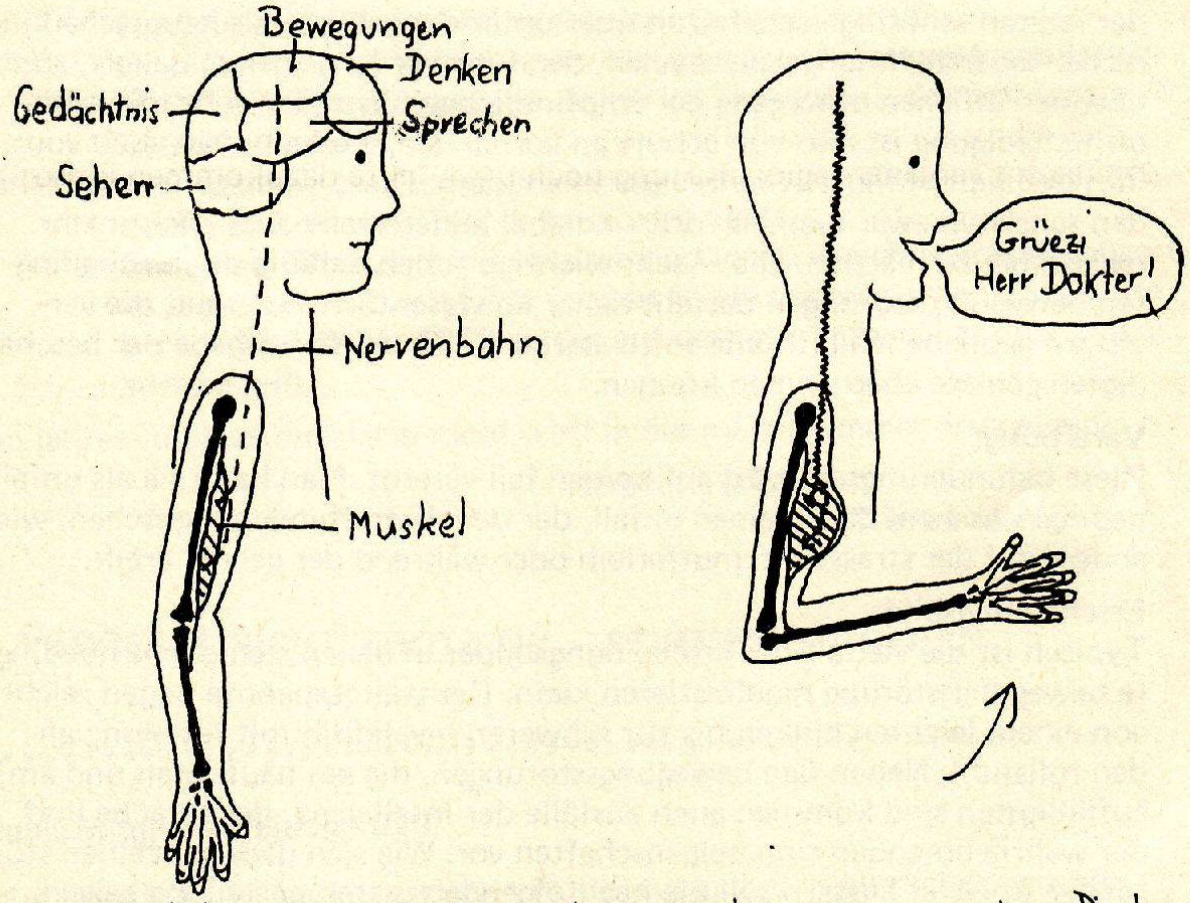
Erscheinungsbild:
Typisch ist die vielfalt der erscheinungsbilder in denen sich die hirnbedingte bewegungsstörung manifestieren kann. Der weitgespannte bogen reicht von einem leichten hinken bis zur schweren invalidität mit fesselung an den rollstuhl. Neben den bewegungsstörungen, die am häufigsten und am auffälligsten sind kommen auch ausfälle der intelligenz, der sprache und der wahrnehmenden sinneseigenschaften vor. Wie sich diese einzelnen störungen konkret äussern soll die nachfolgende zusammenstellung zeigen.

1. Störungen der bewegung: Der hirngelähmte ist einerseits lahm, dass heisst, er kann gewisse gewollte bewegungen nicht oder nur kraftlos ausführen, dazu leidet er unter muskelkrämpfen, er ist ein krampfer, im fachjargon ein 'spastiker'. Die krämpfe entstehen durch eine krankhafte an-

spannungsbereitschaft der muskulatur die sich bei jeder bewegung sofort fühlbar verhärtet. Diese anspannung (='spastizität') tritt sowohl bei bewegungen auf, die der gelähmte selber ausführen möchte als auch beim durchbewegen der glieder durch eine andere person. Beim gehfähigen behinderten dieser art führen lähmung und krampf zum typischen langsamen, schleppenden und gequält aussehenden gang. Die bewegungen sind aber nicht nur erschwert, sondern oft auch schlecht kontrolliert, nicht aufeinander abgestimmt, ungelenk und verzerrt. Das äussert sich zum beispiel im verziehen des gesichtes beim sprechen oder in wild umherfuchtelnden armen und beinen.

2. Störungen der intelligenz: Wie jede bewegung hat auch jede denkleistung ihren bestimmten sitz im gehirn zugeordnet. Diese denkgebiete sind aber sehr miteinander verflochten und können einander leicht ersetzen. So kann die intelligenz normal oder nur leicht vermindert sein. Selten kommen auch schwere geistige behinderungen vor.

3. Störungen der sprache und sinne: Jeder sinn wie das gehör, das sehen und auch die sprache haben ihr bestimmtes leitendes zentrum im gehirn. Alleinstehende schwere störungen kommen hier selten vor. Die oft schlecht verständliche sprache des hirngelähmten ist meist auf die beeinträchtigung der bewegung der sprechmuskulatur im kehlkopf zurückzuführen und nicht auf eine schädigung des sprachzentrums.



Der Muskel erhält vom Gehirn den Impuls, sich zusammenzuziehen. Dadurch wird die Hand gehoben und kann zum Grusse geboten werden.